

Wedenburger Zeitung

Veröffentlichung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Anstalt. Bezugspreis:
Wöchentlich 2.80 Pengé (jeweils 1000 Pengé im Voraus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe

Folge 18. Jahrg. 73.

Dienstag, 23. Januar 1940.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ungarns historische Beziehungen zu Italien

Der Budapest-Berichterstatter des Blattes „Popolo d'Italia“ berichtet seiner Zeitung in einer langen Abhandlung über die historischen Beziehungen Italiens zu Ungarn.

Er weist vor allem darauf hin, daß die entscheidenden Äußerungen des Generalsekretärs der faschistischen Partei der Aufmerksamkeit der ungarischen breiten Öffentlichkeit nicht entgangen sind. Gerade vorgestern — schreibt das Blatt — machte der Ministerpräsident Graf Paul Teleki in seiner Rede die ungarische Nation darauf aufmerksam, sie möge sich nicht der Illusion hingeben, daß Ungarn für alle Zeiten inmitten der gegenwärtigen kriegerischen Welt ein Rosengarten bleiben könne. Der ungarische Ministerpräsident betonte, daß das Ungarntum für alle Eventualitäten bereit sein müsse. Die Rede des Grafen Paul Teleki, in der er die Freundschaft des faschistischen Italiens für Ungarn als einen entscheidenden Faktor hinstellte, hat den aufrichtigen Gefühlen des ungarischen Volkes Ausdruck gegeben.

Das ungarische Volk hat im Verlaufe seiner ganzen Geschichte eine lebhaftige Neigung für das lateinische Gleichgewicht bezeugt. Dieses sichere Gefühl für das Gleichgewicht wurzelt tief in der Seele der ungarischen Rasse. Die ungarische Nation hat schon von dem Tage an, da sie unter der Führung des heiligen Stefans zum Bewußtsein ihrer christlichen Mission erwacht war, eine Annäherung an Rom gesucht, das schon damals Mittelpunkt des Christentums war und von wo aus auch seitdem jede Idee ihren Ausgang nahm, die Europa eine Harmonie schenken konnte. Das Christentum, die Renaissance, die nationale Auferstehung und der Faschismus sind heute für das ungarische Volk keine leeren Worte mehr. Daß dem so ist, beweist auch der Umstand, mit welchem großem Enthusiasmus Ungarn sich anschickt, die Fünfhundertjahrwende der Geburt des großen Königs der ungarischen Renaissance Matthias Corvinus zu begehen.

Matthias Corvinus hat die Bedeutung der Freundschaft Italiens voll erkannt und in Buda einen Hof errichtet, der voll italienischen Ideengutes war. Neben Rákóczi und Kossuth lebt König Matthias in der Erinnerung des ungarischen Volkes als der Vertreter der ungarischen Mäßigung und seiner nationalen Größe. Die Ungarn fühlen, daß Matthias den ungarischen Reichsgedanken wahrhaft verwirklicht habe. Es gelang ihm, eine Armee zu schaffen, die dem ganzen damaligen Europa als Beispiel diente und seine reale Außenpolitik suchte die Freundschaft des damaligen Italiens.

Diese Außenpolitik hatte nur einen Gesichtspunkt: den Interessen des ungarischen Volkes zu dienen. Das päpstliche Rom und Buda erfüllten die ottomanische Gefahr stärker als jede andere Macht. Heute fühlen Rom und Buda genau so die Wichtigkeit ihrer Mission zur Erhaltung des Gleichgewichtes und ihrer Rolle als Verteidiger der Zivilisation.

Die italienische Renaissance ermöglichte es Ungarn im 15. Jahrhundert, seinen Einfluß auf das ganze Donaubekken auszudehnen und heute ist es das faschistische Italien, das Budapest die Kraft gibt, ruhig und mit kaltem Blut die Entwicklungen der internationalen

„Im Donautal ist Ungarn ein Pfeiler der Stabilität“

New-York, 22. Jan. McCormick berichtet in den „New-York Times“ in einem längeren Artikel über seine Budapest-Eindrücke. Er stellt fest, daß die Ungarn den Bolschewismus mehr hassen, als jedes andere Volk Europas, denn sie haben es am eigenen Leibe erfahren, was er bedeute. Die allgemeine Stimmung sei überaus ruhig, denn die Nation vertraue unbedingt der Weisheit des Staatsoberhauptes und des Ministerpräsidenten. Seit dem Kriege habe die Regierungsmehrheit zugenommen.

Obwohl die öffentliche Meinung laut die Revision des ungerichten Friedens fordere, ist McCormick überzeugt, daß Ungarn keinen übereilten Schritt unternehmen werde. In wohlinformierten Kreisen fährt McCormick dann fort, glaubt man nicht, daß die Deutschen Angriffsabsichten gegen Rumänien hegen. Dagegen ist man gespannt, ob Rumänien dem russischen Expansionsdruck widerstehen werde. Die Ungarn fühlen sich, im Einvernehmen mit den Italienern, als die verlässlichste Schutzbasis Europas.

McCormick betont weiter die Bedeutung der Begegnung von Venedig und stellt fest, daß es infolge der sich vor jedem Abenteuer hütenden Politik Ungarns für Graf Ciano ein Leichtes war,

mit Graf Csáky zu einem vollkommenen Einvernehmen zu gelangen.

„Im Donautal ist Ungarn ein Pfeiler der Stabilität“, stellte McCormick fest, und der einzige Staat, der die parlamentarische Regierungsmehrheit aufrechterhalten und die Diktatur vermieden hat. Während die durch den Weltkrieg vergrößerten Donaustaaten ihre Schwierigkeiten in erster Reihe den hieraus stammenden Uneinheitlichkeiten verdanken, hat das Volk Ungarns infolge der Verluste zueinander gefunden.

Frau vitéz Mikolós von Horthy vor dem Mikrophon

Gestern Montag, abends 7 Uhr, richtete die erste Frau des Landes, Frau Mikolós von Horthy, im Interesse der darbenenden ungarischen bildenden Künstler eine Rundfunkansprache an die ungarische Gesellschaft mit der Bitte, den in Not geratenen ungarischen Künstlern bei-

zustehen. Nach der Rundfunkrede fand im Studio ein Empfang statt, bei welchem die Hohe Frau mit den Hauptschriftleitern der Tageszeitungen und den Kunstberichterstattern der Presse eine ungezwungene Aussprache führte.

Gafencu wieder in Bukarest

Bukarest, 22. Jan. Der rumänische Außenminister, Gafencu, ist aus Bersec (Jugoslawien) zurückgekehrt. Ueber die Beratungen mit dem jugoslawischen Außenminister Markowitsch

wurde kein Communiqué herausgegeben. Es verlautet, daß die Besprechungen zwischen Gafencu und Markowitsch eine Vorbereitung der Beratungen der Balkankonferenz bildeten.

Es verlautet, daß die Balkankonferenz (2. und 4. Februar in Belgrad) von entscheidender Bedeutung für die weitere Gestaltung in Mittel- und Südosteuropa sein wird.

Die Russen drohen mit der Vernichtung

Helsinki, 23. Jan. An der karelischen Front griffen die Russen neuerdings heftig an. Die Angriffe wurden abgewiesen. Mittels Lautsprecher forderten die Russen die Finnen auf, sich zu ergeben, widrigenfalls sie sämtliche Städte, vor allem Viipuri, durch Fliegerangriffe vernichten. Die Finnen setzen ihren Verteidigungskampf fort. An einzelnen Stellen dringen finnische Truppen weiterhin vor. Im Salla-Abschnitt finden heftige Kämpfe statt. Finnische Flieger haben Kronstadt und Baltischport angegriffen. Baltischport ist ein russischer Flugstützpunkt in Estland. Die Russen setzen ihre Fliegerangriffe auf finnische Städte fort. Die Stadt Hanko wurde mit Fliegerbomben übersüttet und in Trümmer gelegt. Ein verheerender russischer Fliegerangriff wurde auch auf Turku ausgeführt. Auf die Maalands-Inseln warfen die Russen 60 schwere Bomben ab.

Leninград, 23. Jan. Die sowjetrussische Luftwaffe unternahm gestern Bombardierungs- und Aufklärungsflüge. Mehrere finnische Ortschaften wurden erfolgreich mit Bomben belegt. In den Luftkämpfen konnten 15 finnische Flugzeuge abgeschossen werden.

Vom Gerichtshof. Wie „Sopronvármegye“ berichtet, ist der gewesene hiesige Leichenbestatter Franz Takács vom Budapest-Gerichtshof wegen eines Vergehens rechtskräftig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Laut der Anklageschrift soll er Budapest-Agenten um ihre Kaution gebracht haben.

Ein gesellschaftliches Ereignis steht bevor!

Die hiesige Gesellschaft nahm mit wahrer Begeisterung die Nachricht entgegen, daß unsere stets human und edel denkende Bürgermeistergattin, Frau Doktor Michaela Sopronyi-Thurner, eine Aktion eingeleitet hat, um unserem Brudervolk: den Finnen, in Stunden der Not hilfreich beizustehen. Ein Arrangement, das im Löwerhotel Donnerstag, den 25. d., stattfindet, wird Zeugenschaft darüber ablegen, daß die Bürgerlichkeit der Treuesten Stadt die Schwere der schicksalserhebenden Tage am nördlichen Kriegsschauplatz verstanden hat und ihr Scherflein beiträgt, um damit der Kampf des Brudervolkes sich erfolgreich gestalten.

Wie berichtet, wurde für diesen Abend ein gediegenes Programm zusammengestellt, das vom Soproner Franz-Vikt-Musikverein, dem kath. Mädchenklub, der Gesangs-künstlerin Frau Bella Dessewitsch-Horváth und der Direktorin der Manninger-Waldbühne Blanka Böchy bestritten wird. Letztere wird die erschienenen Gäste über finnisches Land und Volk informieren. Wie uns Frau Dr. Michaela Sopronyi-Thurner versichert, wurde das Vortragsprogramm so zusammengestellt, daß die unverwundliche Jugend unserer Stadt beim Tanz auf ihre Rechnung kommt. Der psychische, der Götin des Tanzes, wird bis 4 Uhr früh gehuldigt werden. Der Bequemlichkeit dient die Einstellung von Sonderautobussen zum Löwerhotel. Hier wollen wir auch des hohen Verständnisses des Hotelpächters

Imre Horváth gedenken, der nicht nur die Lokalitäten dieses Hotels unentgeltlich zur Verfügung stellt, sondern auch die polizeilichen Lizenzgebühren auf sich nimmt und obendrein 10 Prozent des Reinertrages dem Finnen-Hilfswerk zuführt.

Zum Finnenabend erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Abend hat geschlossenen Charakter. Es ist aber nicht Vorschrift, in Abendkleidung zu erscheinen. Den Besuchern des Abends werden ab 3/8 Uhr abends viertelstündlich Autobusse zur Verfügung stehen. Die Wagen werden von der Fremdenverkehrsanzlei bis 11 Uhr abends abgelassen. Die Autobusse — die beim „Pannonia“ und bei der Post halten — werden bis zum Eingang des Hotelgebäudes fahren, die Abendbesucher müssen somit nicht durch den schneebedeckten Garten des Löwerhotels schreiten. Nach dem Vortragsprogramm folgt der Tanz. Schneeballsächchen 10 Heller.

Als Kartenablässe stellte der Direktor der fürstlich Esterházy'schen Zentralkanzlei Oberregierungsrat Dejó von Szolnok zu Händen der Bürgermeistergattin 50 Pengé und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Szentimrey 10 Pengé zur Verfügung.

Direktor Josef Bettelheim spendete für den Abend 500 Fähnchen in finnischen Landesfarben. Diese Fähnchen werden an die Besucher des Abends verteilt werden.

Lage abwarten zu können. Die Matthias-Corvinus-Gedächtnisfeier, so endet der Artikel des „Popolo d'Italia“, he-

deuten in Anbetracht ihrer Beziehungen auf die gegenwärtige Lage ein Ereignis, das besondere Aufmerksamkeit verdient.

Unterstützung eingerückter Handwerker

Die Budapester Handels- und Gewerbetkammer hat einen Fonds von 50.000 Pengö errichtet, aus dem eingerückte Handwerker und Kleinkaufleute unterstützt werden sollen, die infolge ihrer Einrückung bedeutendere Schäden erlitten haben. In der ersten Sitzung des hiezu eingesetzten Komitees der Kammer wurden 52 Handwerker Unterstützungen im Gesamtbetrag von 8000 Pengö votiert. Die einzelnen Unterstützungsbeträge variieren je nach der Einrückungsdauer und der Zahl der Familienmitglieder.

Das neue Einheitsbrot

Der Preis des neuen Einheitsbrotes, das ab Anfang Februar in Verkehr gesetzt wird, wurde um 2 Heller unter den gegenwärtigen Brotpreisen festgesetzt. Die Getreide- und Mehlversuchsstelle hat mit den neuen Mehlsorten Backproben durchgeführt und einige Muster dem Ackerbauministerium wie auch dem Ministerrat, der damals eben eine Sitzung abhielt, vorgelegt. Bei der Kostprobe wurde der neue Brotpapier als zufriedenstellend gefunden, und es ist anzunehmen, daß das neue Brot auch den weitesten Verbraucherkreisen entsprechen wird.

Verhaftung

Die Polizei nahm den vorbestraften hiesigen Einwohner Josef Linzbauer wegen Betrages in Haft und lieferte ihn der Staatsanwaltschaft ein. Linzbauer gab sich einer hiesigen Einwohnerin, die ihn nicht kannte, als Gutsverwalter aus und erklärte, daß er zu einem Einkauf noch 2.80 Pengö benötige. Er ersuchte, ihm den kleinen Betrag vorzustrecken, den er dann rasch zurückzahlen werde. Die kleine Summe wurde ihm ausgefolgt und als dann von einer Rückzahlung nichts wurde, erstattete die Frau die Anzeige wegen Betrages.

Achtung Geflügelzüchter!

Das städtische Wirtschaftsamt gibt bekannt, daß das Ackerbauministerium Geflügelzüchtern Rhodisland-Zuchthähne zur Verfügung stellt. In Sopron gelangen 15 Zuchthähne zur Verteilung, deren Preis 1.60 bis 1.80 Pengö pro Stück beträgt.jene, die solche Hähne beanspruchen, mögen dies im städtischen Wirtschaftsamt (Rathaus) anmelden. Diese Hähne werden nur für Zuchtzwecke abgegeben. Das Wirtschaftsamt wird später eine diesbezügliche Kontrolle ausüben.

Für starkbelebte, muskelkräftige Personen, die infolge Vollblütigkeit allerlei Beschwerden haben, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser — davon täglich früh auf nüchternen Magen ein volles Glas genügt — vortrefflich geeignet. Fragen Sie Ihren Arzt!

Die Braut des Grafen Lann

Roman von Klaus Kapp.

Und Tilo begann zu erzählen, wie er damals, kurz vor dem Tod der alten Frau Annette, nach Meßen gekommen sei, und wie ihm seine Schwester mitgeteilt habe, daß Frau von Meßen den Entschluß gefaßt hatte, Klemens zu erben und Hugo Steinfels zum Eigentümer der Besitzung zu machen. Klemens horchte auf — „Hugo Steinfels?“ fragte er. „Ja, und nur aus dem einzigen Grund, weil du dich weigertest, wieder zu heiraten.“ sagte Tilo hinzu. Dann fuhr er fort, zu berichten, wie Dora, um nicht ihre glänzende Rente aus Meßen zu verlieren, beschloßen habe, diese Testamentsänderung zu hintertreiben.

„Ach, nicht deinetwegen tat sie es, Klemens, nur allein ihres — und — auch meinetwegen.“ fügte er ehrlich und tief

Goproner Lokalberichte

Sopron, 23. Jan.

Legationsrat Anton Ulllein-Reviczky, Pressesekretär im Außenministerium, hält Freitag, den 26. d., halb 6 Uhr, nachmittags, im großen Saal der Budapester Handels- und Gewerbetkammer einen pressewissenschaftlichen Vortrag, dem eine Debatte folgt.

Privatier Mag Radomsky, der — wie berichtet — gestern nach 40jähriger glücklicher Ehe im 70. Lebensjahre entschlafen ist, wird Donnerstag, den 25. Januar, 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des neuen kath. Friedhofes eingeseignet und sodann im Familiengrabe des alten kath. Friedhofes zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Aufruf des Tsch-Verbandes. Die hiesige Tsch-Gruppe richtet an die Mitglieder die Bitte, an dem Finnenabend im Löwenhotel (Donnerstag) zahlreich erscheinen zu wollen.

Pfadfinderweien. 20 Mitglieder der Pfadfinderoffiziers-Bildungsgruppe der hiesigen evang. theologischen Fakultät weilten in Gpör, wo sie an einer dreitägigen Pfadfinderoffiziers-Lagerung teilnahmen.

Wegen Verlesungsbekämpfung wurde die hiesige Hebamme Witwe Paul Köfler vom hiesigen Gerichtshof zu drei Jahren Arbeitshaus verurteilt. Die Verurteilte appellierte. — In der Malversationsangelegenheit des Komitats-Buchhaltungsbeamten Turányi-Toufel wird das Urteil erst in den späten Mittags- oder Nachmittagsstunden gefällt.

Polizeinacht. Auf dem SZAC-Ball wurden einem Kellner 60 Pengö in Notentwendet. Ein anwesender Detektiv wurde verständigt, der das Geld bei einem jungen Mann vorfand. Dieser erklärte, daß er den Kellner bloß „schrecken“ wollte. Trotz dieser Erklärung wurde der betreffende junge Mann auf die Polizeihauptmannschaft gebracht, von wo er dann wieder freiging, als der Kellner die Anzeige zurückzog.

Feuerwehr- und Rettungswesen. Die Soproner Feuerwehr rückte im Dezember bei zwei Rauchfangbränden aus. Die Rettungsgesellschaft besorgte im Dezember 75 Kranfentransporte in der Stadt, aus der Umgebung 39. Die Rettungsautos legten in der Stadt 554 Kilometer, in der Umgebung 1336 Kilometer zurück.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

beschämt hinzu. „Ich dachte ja damals noch nicht im entferntesten daran, mir mein Brot selbst zu verdienen. Nun, und da Tante Meßen einen verheirateten oder doch mindestens einen verlobten Erben und Nachfolger haben wollte, was lag näher, als dich, der du fern in Amerika weilst, eben einfach als Bräutigam auszugeben? Das Bild Fräulein Thorstetens, fiel mir zufällig in die Hände, und mein Plan stand fest.“

„Du kanntest Vera damals noch nicht?“ fiel der Graf ein.

„Nein, ich kannte sie nicht, als ich ihr Bild bei Dora sah, sagte ich sofort zu meiner Schwester, daß wir dieses schöne Mädchen als deine Braut ausgeben wollten. Dora ließ sie kommen, ich selbst holte sie am Bahnhof ab. Mit vielen rührenden Worten beschwor Dora Fräulein Thorstetten, der sterbenden Tante eine letzte Freude zu machen und an Stelle deiner erkrankten Braut an das Krankenlager der alten Dame zu treten.“

„Und Vera tat es?“ forschte der Graf gespannt.

„Nach langem Zögern und nachdem

Bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, hervorgerufen durch trägen und harten Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh auf nüchternen Magen die gleiche Menge natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Fragen Sie Ihren Arzt!

Im jüdischen Bethaus auf der Pfarrwiese erschienen — wie „Sopronvármegye“ schreibt — drei junge Leute, die sich lärmend benahmen und nur durch einen Wachmann weggeführt werden konnten. Da eine Bestrafung seitens der orth. jüd. Kultusgemeinde nicht verlangt wurde, ist das Polizeiverfahren gegen die drei jungen Leute eingestellt worden.

Die Theatervorstellungen des Credobereins zeitigten ein Reinerträgnis von 700 Pengö, welcher Betrag zur Ergänzung der Inneneinrichtung der Dominikanerkirche verwendet wird.

Vor dem Polizeirichter

Einige hiesige Einwohner, die das Schweinemästen ohne Gewerbebescheinigung ausübten, wurden vom Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Nikolaus Arhin, zu je 10 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Hiesige Sandgrubenbesitzer, die die ministeriellen Verfügungen bezüglich der körperlichen Sicherheit in den Gruben nicht einhielten, wurden zu 10 bis 15 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Der Rath. Konvent

wurde für Donnerstag, 6 Uhr abends, zu einer Sitzung einberufen. Es ist dies die erste Sitzung des mit neuen Mitgliedern ergänzten Konvents. Zur Verhandlung gelangt u. a. die Frage von Subkommissionen.

Lebensmittel-Razzia

Die städtische Sanitätsbehörde nahm in hiesigen Lebensmittelgeschäften eine Razzia vor. In einem Spezereigeschäft wurde ein Kilogramm Kakao, welche Ware verdorben war, beschlagnahmt.

In einer Milchhalle wurden mehrere Milchflaschen, deren Öffnung Glaschichten aufwies, gleichfalls beschlagnahmt. Infolge der Glaschichten können die Flaschen nicht hygienisch abgeschlossen werden und es sammeln sich an den schadhaften Stellen Bakterien an.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424. Auf allgemeinen Wunsch Dienstag — Mittwoch prolongiert.

Halálos tavasz

Buch: Jiláhy Lajos. Hauptrollen: Jávör Pál, Karády Katalin, Szórényi Gaa, Somlay Artur, Pethes Sándor. Wochenschau. Nur für Erwachsene! Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

wir ihr versichert hatten, welches gutes Werk sie tue.“

Tilo schwieg. Der Graf hatte sich erhoben und schritt in tiefer Erregung im Zimmer auf und ab.

„Sprich weiter!“ gebot er.

„Es ist nicht mehr viel zu erzählen.“ meinte Tilo, „von Dora weiß ich, daß Fräulein Thorstetten der Tante Annette auf den ersten Blick gleich ungemein gefiel und daß sie ihr den mütterlichen Segen gab.“

„Tante Annette.“ murmelte Klemens, „gute Tante Annette, deine alten Augen haben klarer und schärfer gesehen als die unserer.“

„Fräulein Thorstetten kam sehr erschüttert aus dem Krankenzimmer und begehrte gleich zurückzufahren. Tante Meßen vernichtete am nächsten Tag die Wendung des Testaments. Du bliebst der Erbe. Von Fräulein Thorstetten hörten wir nichts mehr, bis wir mit Wennerings befannt wurden. Dora war es sehr unangenehm, sie in der Nähe zu haben, vor allem als sie bemerkte, daß Vera dir nicht gleichgültig war.“

„Hat deine Schwester mir einmal

Der kluge Dodo

Die Post brachte uns heute folgenden Brief:

„Lieber Nazi!

Du kennst meinen braunen Dadel, den Dodo. Stell' Dir vor, seit Tagen war er traurig und blickte mich immer vorwurfsvoll an. Ich konnte mir den Grund nicht erklären.

Gestern fragte ich ihn: „Was fehlt dem Hund?“

Da ließ er in das Vorzimmer, wo stets sein Halsband hängt und blickte es mit treuen Augen traurig an. Ich dachte, er sei traurig, da er infolge des Schneegestöbers nicht mitgehen durfte.

Ich gab ihm das Halsband. Da nahm er die darauf befestigte Hundemarke zwischen die Zähne und reichte mir sie hin.

Jetzt ging mir ein Licht auf! Er wollte mich aufmerksam machen, daß ich ihn für das laufende Jahr noch nicht angemeldet habe!

Ich meldete ihn sofort beim städtischen Steueramt an und als ich nach Hause kam und ihm die Bestätigung über die erfolgte Anmeldung zeigte, da wurde er wieder lustig und leckte mir dankbar die Hand.

Er merkte sich, daß jeder Hund bis Ende Januar angemeldet werden muß. F. F.“

Die Rodelbahn eröffnet

Zur allgemeinen Freude der hiesigen Wintersportler wurde gestern die tadellos angelegte Rodelbahn des Transdanubischen Touristenvereins für die heurige Wintersportaison eröffnet. Bereits am gestrigen Tage, aber auch heute hatten sich viele „Rodelfahrer“ auf der Sportbahn eingefunden und lusten frohgemut in die Tiefe...

Infolge Eröffnung der Rodelbahn hat sich die Zahl der Gäste des Franz-Hatvan-Touristenhauses bedeutend gehoben.

WAZC-Teecabend

Der Fußball- und Athletikklub der hiesigen Universitätsstädter (WAZC) veranstaltete Samstag, den 27. Januar, 7 Uhr abends, im Turnsaal der Fakultät für Forst- und Bergbauwesen einen mit Tanz verbundenen geschlossenen Teecabend, dessen eventueller Reingewinn dem Ausrüstungsfonds zufließt. Aus diesem Grunde werden Ueberzahlungen dankend angenommen. Teekarte 2 Pengö. Der Abend verspricht einen recht frohen Verlauf zu nehmen. Für gute Stimmung werden die forischen Mitglieder der WAZC sorgen.

Warschau Niedergang

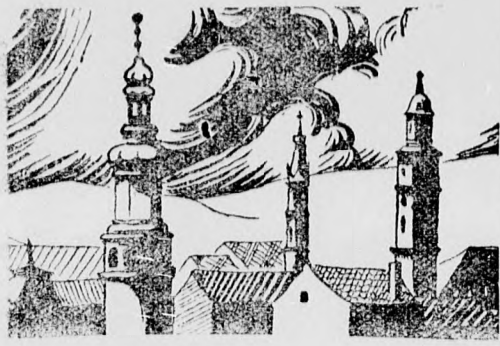
Unter diesem Titel hält Armeeoberst-Luftschiffkommandant Oberst Andor Domján Donnerstag, den 25. d., 6 Uhr abends, im Städtischen Lichtspieltheater einen Vortrag. Eintritt frei!

einen verleumderischen anonymen Brief geschrieben?“ fragte Klemens rasch.

„Nein, aber sie hat jene Verleumdungen als Wahrheiten anerkannt, und — sie hat dir Fräulein Thorstetten und mich etwas gesagt, was eine Lüge war. Sie hat mich hinterher, Fräulein Thorstetten nach Möglichkeit in einen schlechten Ruf zu bringen, damit ihre Auslagen zur Wahrheit würden. Ich war gemein genug damals, einmal den Anfang eines Verjüchs hierzu bei Fräulein Thorstetten zu machen, aber glaube mir, Klemens, sie hat eine Art, eine Hoheit, eine Reinheit — Und schließlich hörte ich aus ihrem Munde unfreiwillig, wie vernichtend schlecht sie über mich dachte, und wie Marthildis mich trotz all meiner abgrundtiefen Unzulänglichkeit dennoch liebte. Da bin ich ein anderer Mensch geworden, Klemens. — — — So, und nun weißt du alles. Sprich dein Urteil über mich!“

(Fortsetzung folgt.)

Im städtischen Volkshotel übernachteten im Dezember 10 hiesige Tagelöhner und 4 hiesige gewerbliche Angestellte; ferner zwei fremde Tagelöhner und 20 durchreisende Handwerksgefelln.



Alt-Soproner Chronik

23. Januar 1873.

Kindersegnen in Brennberg.

In den „Dedenburger Nachrichten“ vom obigen Tage ist folgende Notiz zu lesen: Die Frau eines Brennberger Häusers wurde am 29. v. M. von Drillingen, Knaben, entbunden, die am Sylvestertage durch die h. Taufe in den Verband der alleinseligmachenden Kirche aufgenommen wurden, und sich seither der besten Gesundheit erfreuen. Sr. Majestät der König, durch die Bergverwaltung von diesem für einen armen Häuser verhängnisvollen Kindersegnen in Kenntnis gesetzt, ließ dem glücklichen Vater 60 fl. zustellen. Der Bergwerkspächter Herr von Drajsche machte demselben ein Geschenk von 30 fl. — Da in der ganzen Colonie sich Niemand finden wollte, der die Stelle eines Taufpächten übernehmen wollte, wandte sich der geängstigste Vater in letzter Stunde an den Verwalter des Bergwerkes, Herrn Hamberger, der sich dieser Christenpflicht gerne unterzog und die Familie nicht nur durch ein reiches Pothengeschenk erfreute, sondern diese auch jetzt noch ausgiebig unterstützt.

Gesetzentwurf über die landwirtschaftlichen Minimallöhne

Ackerbauminister Graf Michael Teleki unterbreitete dem Parlament die Gesetzesvorlage über die landwirtschaftlichen Minimallöhne, die demnächst zur Verhandlung gelangen soll.

Die neue Gesetzesvorlage enthält Bestimmungen, die gewiß die Zustimmung der ganzen öffentlichen Meinung finden werden. Denn es handelt sich dabei um zahlreiche Verbesserungen, die den landwirtschaftlichen Arbeitern bessere Lebensmöglichkeiten sichern sollen.

Diese Verbesserungen umfassen in der Hauptsache drei Punkte:

Erstens wird die Institution der behördlichen Festsetzung der Minimallöhne eingeführt, und zwar als ständige Einrichtung. Bisher erfolgte die behördliche Festsetzung der landwirtschaftlichen Minimallöhne nur ausnahmsweise auf Grund provisorischer Bestimmungen. Dies war äußerst unzureichend.

Zweitens erstreckt sich, laut der neuen Gesetzesvorlage, die Festsetzung der landwirtschaftlichen Minimallöhne nicht nur auf die Tagelöhne und Akkordlöhne, sondern auch auf den Lohn des Anteilarbeiters. Welch große Bedeutung dieser vorgesehenen Bestimmung zukommt, erhellt schon daraus, daß vier Fünftel des Gesindeges und der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft ihre Entlohnung in Form von Naturallöhnen erhält, die bisher der behördlichen Minimalisierung entzogen waren.

Drittens sieht die Gesetzesvorlage bei Festsetzung der landwirtschaftlichen Minimallöhne den Zusammentritt der Lohnfestsetzungsausschüsse im Monate Januar eines jeden Jahres vor. Wichtig ist dabei, daß das Antragsrecht auch den Interessenten selbst, also der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft, gesichert ist. Es wird ein allgemeines Lohnniveau festgesetzt, das in keinem Teile des Landes unterboten werden darf.

Schließlich sorgt das Gesetz auch für hinreichende Kontrolle und wirksame Sanktionen.

Mit dieser Gesetzesvorlage, die ja bald zur Gesetzeskraft erhoben werden soll, geht ein langjähriger Wunsch der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft in Erfüllung, die — wie alle wissen — am meisten der sozialpolitischen Fürsorge bedarf.

Allelei Drucksorten bekommen sie am schönsten und billigsten in der Hötting Komwallner Druckerei A. G., Deak-Platz

Aber 50 Prozent der Kommunalumlage kommen der Armenfürsorge zugute

Vortrag des Magistratsrates Dr. Béla Heißler.

Magistratsrat Dr. Béla Heißler, Leiter des städtischen Armenfürsorgeamtes, hielt gestern im Arrangement des kath. Frauenverbandes einen Vortrag über die Armenfürsorge. Nach einem Ueberblick der historischen Entwicklung des Armenfürsorgewesens, kam der Vortragende auf die derzeitigen karitativen Institutionen in Sopron zu sprechen. Die hiebei angeführten lehrreichen Zahlen überzeugten uns, daß die Stadtbehörden wie auch die einzelnen konfessionellen Faktoren bestrebt sind, das soziale Elend zu lindern. Die Stadt — führte Magistratsrat Doktor

Béla Heißler u. a. aus — führt mehr als 50 Prozent der Kommunalumlage der Armenfürsorge zu. Es handelt sich — ziffernmäßig ausgedrückt — um über 160.000 Pengö. Der Vortragende unterstrich auch, daß durch öffentliche Arbeiten die Armenfürsorge nicht zufriedenstellend geregelt werden könne und dieser so wichtige sozial-karitative Fragenkomplex einer dringenden Lösung harret. Die jährlichen Ausführungen des Leiters des städtischen Armenfürsorgeamtes wurden beifällig aufgenommen.

350 Schneeschaufler an der Arbeit

Seit Sonntag sind in unserer Stadt über 350 Schneeschaufler, die das städtische Ingenieuramt angeworben hat, tätig, um die wichtigsten Verkehrsstraßen auszufahren.

Vor allem wurde die Agfalvaer- und die Wienertrasse ausgeschauflert, wo der Schnee stellenweise 1.50 Meter hoch lag und der Wagen- und Autoverkehr unterbunden war.

In der Kirchenallee trieb der Sturmwind Schneemassen in der Höhe von über 2 Meter zusammen. Hier wurde einstweilen nur für Fußgänger der Weg ausgeschauflert.

Wenn die wichtigsten Verkehrsstraßen ausgeschauflert sind, wird in der Inneren Stadt die Schneefräubung der Straßen vorgenommen werden.

Zusammenschreibung der Soproner Wohnungen

Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner gibt bekannt: Die Regierung hat die Zusammenschreibung der Wohnungen angeordnet. Ich ersuche die Bewohnerschaft der

Stadt Sopron, die Zusammenschreiber in ihrer Arbeit zu unterstützen!

Die Zusammenschreiber gehen ab heute von Haus zu Haus und füllen die Zusammenschreibungsbogen aus.

Der Soproner Frankenburg-Verein in Szombathely

Die „Faludi Ferenc“ literarische Gesellschaft in Szombathely sieht — wie berichtet — den Soproner Frankenburg-Verein Sonntag, den 28. d., zu Gast. Die Soproner Literaten und Künstler treffen unter Führung des Vereinspräsidenten Doktor Michael Sopronyi-Thurner am bezeichneten Tage, um 16.20 Uhr, mit dem Triebwagenzug in Szombathely ein, wo sie am Bahnhof vom Präsidialsenat des Kulturvereines und der literarischen Sektion des Faludi-Vereines begrüßt werden. Der literarische Abend beginnt um 6 Uhr abends. Der Soproner Frankenburg-Verein wird vom Szombathelyer Bürgermeister Dr. Eduard Ujváry begrüßt werden. Mitwirkende sind: Vereinspräsident Dr. Michael Sopronyi-Thurner, Dr. Deszö Berecz, Tibor Erdéni, Arpad Kardos und Stefan Ružák. An dem literarischen Abend wirkt auch das Szombathelyer

Kammerquartett mit, wobei die erste Geige Prof. Koloman Balassa spielt. Zur aufführung gelangt das Streichquartett von Mozart in B-Dur. In Professor Balassa werden die Soproner einen alten Bekannten begrüßen können, denn der Künstler spielte anlässlich des Musikvereins-Jubiläums im Jahre 1904 das berühmte Goldmarkische Violinkonzert, und zwar im Beisein des nunmehr verewigten Meisters.

Der Petroleumpreis

wurde Kraft einer Regierungsverfügung von 36 auf 42 Heller pro Liter erhöht. Da das Petroleum als Beleuchtungsstoff von den ärmeren Volksschichten noch stark gekauft wird, bedeutet die Erhöhung, namentlich in den Wintermonaten eine immerhin erhebliche Mehrausgabe.

Prima süsse
Orangen 76 Heller pro Kg
Blutorangen **90 Heller** " "
Mandarinen **90 Heller** " "
Zitronen **6 bis 7 Heller** pro Stück
bei Firma **Madotto** Südfrüchtenh.
Grabenrunde 14

Anmeldspflicht der Gemeinden

Kraft der auch von uns auszugsweise gebrachten Verordnung bezüglich der Neuregelung des An- und Abmeldewesens in Ungarn, haben Gemeinden, die über kein selbständiges Meldeamt verfügen, den über 24 Stunden betragenden Aufenthalt von Personen anzumelden. Im Soproner Komitat bezieht sich diese Maßnahme auf 60 Gemeinden.

Entfallende Züge in der Relation Sopron-Szombathely

Die Máo-Generaldirektion hat mit Hinweis auf den großen Kohlenverbrauch Beschränkungen im Personenverkehr angeordnet. Wie die Chefanzlei der hiesigen Südbahnstation mitteilt, entfallen im Sinne obiger Einschränkungen ab heute Dienstag, bis — voraussichtlich — 10. März in der Relation Sopron-Szombathely die um 9.01 und 12.32 Uhr in Sopron eintreffenden, und um 10.04 und 15.33 Uhr abgehenden Züge.

Ordensfeier der Ursulinerinnen

Der hiesige Ursulinerinnen-Klosterorden begeht in diesem Jahr die 700-Jahrfeier der Ordensgründerin, der Heiligen Angela von Merici. Das Jubeljahr wird mit einer freitags beginnenden Feierlichkeit eingeleitet. Samstag feiert Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp in der Ordenskirche ein Hochamt.

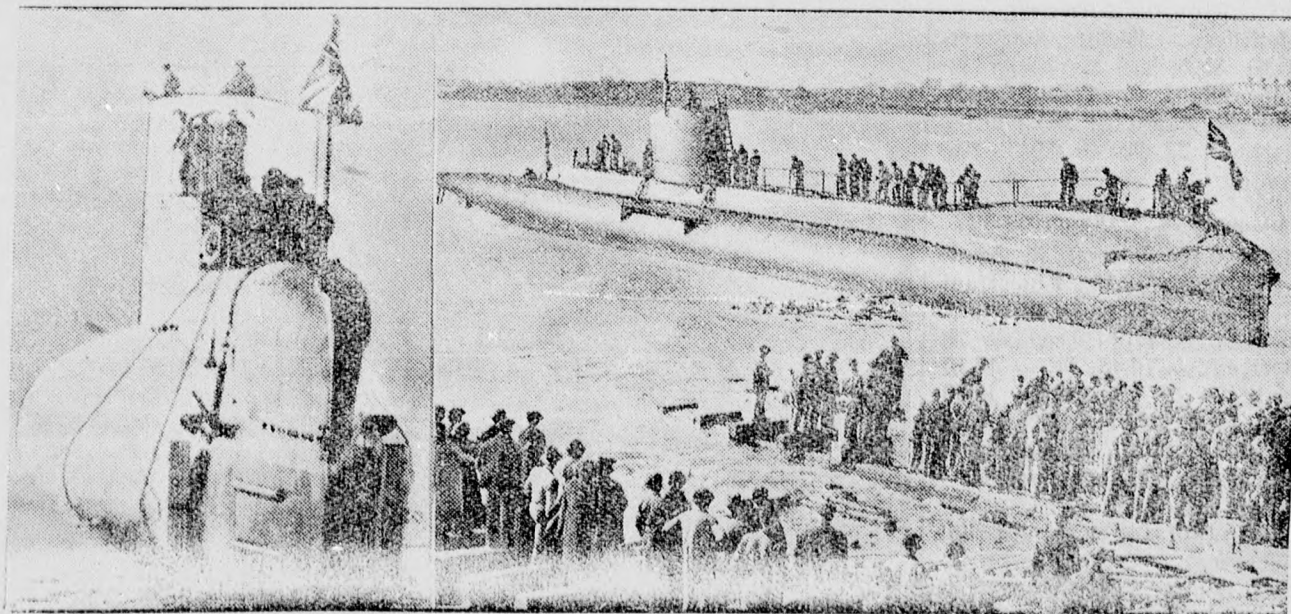
Eidesleistung Franz Nagelreiters

In der städtischen Generalversammlung vom 15. Mai 1939 wurde — wie seinerzeit berichtet — der Angestellte des Soproner Verkehrssteueramtes Franz Nagelreiter zum Wirtschaftssozial II. Klasse gewählt.

Gegen diese Wahl appellierte der Angestellte des städtischen Wirtschaftsamt Georg Salamon, für den man eigentlich die Stelle systematisiert hatte.

Die Appellation wurde nun vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen und die Wahl des Franz Nagelreiter bestätigt.

Franz Nagelreiter, der heute Dienstag im städtischen Wirtschaftsamt seine Amtstätigkeit aufnahm, legte gestern zu Händen des Bürgermeisters Doktor Michael Sopronyi-Thurner den Amtseid ab.



Zwei britische U-Boote in der Deutschen Bucht vernichtet. In der Deutschen Bucht wurden zwei britische U-Boote durch deutsche Abwehrmaßnahmen vernichtet, und zwar die U-Boote „Undine“ (rechts) und „Starfish“ (links). Unsere Bilder zeigen die U-Boote während des Stapellaufs, der für „Starfish“ 1933 und für „Undine“ Ende 1937 erfolgte.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Kameldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deattler 56.

Weil die Frau brummte

Ein Kleinhändler kam spät nachts angeheitert heim. Seiner Frau paßte dies nicht und weil sie brummte, ging er abermals fort — und kam erst dann nach Hause, als bereits alle Gasthäuser geschlossen wurden.

Kaum legte er sich zu Bett, starb er. Infolge des reichen Alkoholgenusses hatte er einen Herzschlag bekommen.

GESUNDHEITSWESEN

Abwehraktion gegen die Rachitis.

Die Rachitis hat heute längst nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahrzehnten, vor allem noch wie im letzten Jahrhundert. Als die Wissenschaft die Vitamine entdeckte, fand sie auch in dem Vitamin D das Mittel gegen die Rachitis, das sie mit absoluter Sicherheit abstoppen und vor allem verhüten kann. Im Rahmen der im neuen Deutschland durchgeführten Gesundheitsaktionen — es sei zum Beispiel an die Röntgenuntersuchung der Bevölkerung ganzer Städte oder Gauen erinnert, um Lungenerkrankungen festzustellen — wird jetzt eine Abwehraktion gegen die Rachitis eingeleitet, die das ganze Reich erfährt.

Jeder Säugling vom 3. bis zum 12. Lebensmonat, ob gesund oder krank, wird ärztlich untersucht. Zeigen sich irgendwelche Erscheinungen von Rachitis, so erhält die Mutter ein Glasche Vigantol, das neben dem schon immer gegen die Rachitis verabreichten Lebertran in besonders wirksamer Verbindung mit anderen Heilstoffen vor allem Vitamin C und D enthält. Die Untersuchungen werden von Zeit zu Zeit wiederholt und das Arzneimittel bis zur völligen Gesundung des Kindes verabreicht. Man glaubt, sicher zu sein, daß diese großangelegte Aktion, die trotz des Krieges durchgeführt wird, den erwünschten Erfolg haben wird.

RADIO

Dienstag, 23. Januar.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Die Mode. — 12.10: Violinkonzert. — 12.40: N. — 13: Polizeikapelle. — 14.30: N. — 16.10: Für Frauen. — 16.45: N. — 17.15: Der Jaguar. — 17.45: Funkkapelle. — 18.50: Der U-Boot-Krieg. — 19.15: N. — 19.25: Zigeunerkapelle. — 20.10: Schallpl. — 20.40: Vortrag. — 21: Franz-Liszt-Konzert. — 22.10: Tanzkapelle. — 23.20: Zigeunerkapelle. — 0.10: N.

W i e n. 15: Musik. — 17.10: Schallplatten. — 19: N. — 20.15: Hörspiel. — 21.15: Konzert. — 22: N. — 22.45: Mus Berlin.

Mittwoch, 24. Januar.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Kinderfunk. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Konzert. — 12.40: N. — 13.30: Schallpl. — 14.30: N. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.15: Zigeunerkapelle. — 18: Vortrag. — 18.30: Tanzmusik. — 19.15: N. — 19.25: „La Traviata“, Oper. — 20.10: Auslandschau. — 21: N. — 22.30: Zigeunerkapelle. — 23.20: Schallpl. — 0.05: N.

W i e n. 16: Musik. — 17.25: Schallpl. — 18: Melodrama. — 18.30: Berlin. — 22: N. Konzert. — 23: Mus Berlin.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Druck der Röttig-Romwarter Druckerei A.-G., Sopron, Deatt-Platz 56.

Kohlenmangel in Sopron

Es klingt ein bißchen unglaublich, daß in Sopron Kohlenmangel herrscht, wo doch in der Nachbargemeinde ein großzügig betriebenes Kohlenbergwerk: Brennberg existiert.

Und doch ist es so, daß die Hausfrauen seit Tagen keine Kohle bekommen können. In vielen Häusern sind die Kohlenteller leer und da auch wenig oder fast gar kein Brennholz vorhanden ist, müssen so manche Familien frieren oder aber alte Möbelstücke und Kisten erhalten, um im Ofen ein kleines Feuer unterhalten zu können.

Die Kohlenhändler bekommen seit Tagen keine Kohle aus Dorog und Tata, und zwar wegen des unregelmäßigen Eisenbahnverkehrs, und aus Brennberg konnten in den letzten Tagen wegen des Schneegestöbers keine schwarzen Diamanten nach Sopron gebracht werden. Die schweren Kohlenwagen und Kohlenautos blieben im hohen Schnee stecken.

Am gestrigen Tage sind einige Waggon Brennberger Kohle mittels Eisenbahn in Sopron eingetroffen; die meisten Kohlenhändler erklären, daß sie Kohlen nur in dem Maße abgeben können, wenn die Besteller selbst das Fuhrwerk schicken. Infolge der verschneiten Fahrtrassen in- und außerhalb der Stadt sind sie einfach nicht in der Lage, alle Bestellungen rasch zu erledigen.

Die Kohlenmisiere in unserer Stadt liefert den neuerlichen Beweis, daß die Kohlenverteilung fehlerhaft ist. Es darf nicht vorkommen, daß Sopron ohne Kohle ist, auch dann nicht, wenn plötzlich schlechtes, ungünstiges Wetter eintritt. Hierfür muß im voraus gesorgt werden. Auf dem Rangierbahnhof oder in den Kohlenlagern müßten jederzeit so große Vorräte aufgespeichert sein, daß über einen Kohlenmangel in unserer Stadt, die neben einem Kohlenbergwerk liegt, nicht einmal ein Wort fallen dürfte.

Wie man erfährt, werden mehrere Stadtrepräsentanten in der kommenden städtischen Generalversammlung die Kohlenmisiere energisch zur Sprache bringen und Abhilfe fordern. Desgleichen wollen sie auch bemängeln, daß im städtischen Holzdepot kein trockenes Brennholz erhältlich ist. In den früheren Jahren lag im Depot soviel trockenes Brennholz, daß ein „Ausgehen“ ein unbekannter Begriff war. Warum ist dies nicht auch heute der Fall?

Wichtiges Wintersfüttern der Vögel

Dr. Karl Mansfeld von der Vogelwarte Seebach, Kreis Langensalza, schreibt: Die letzten harten Wintertage haben uns recht eindringlich an die Not unserer Vögel draußen gemahnt und überall besteht der Wunsch, ihnen zu helfen. Das ist aber diesmal nicht so einfach, denn viele der sonst verwendeten Futterstoffe sind knapp oder müssen gar der menschlichen Ernährung vorbehalten werden. Trotz alledem bleibt uns noch mancherlei, mit dem unsere gefiederten Gäste durchaus zufrieden sind. Die Vogelwarte Seebach hat schon seit einigen Jahren Versuche mit Ersatzstoffen angestellt, die zeigten, daß wir auf Getreidearten und Gette nicht angewiesen sind. Bewährt hat sich vor allem eine Mischung aus gequetschtem Hafer, Haferstroh und Haferflocken mit der gleichen Menge von Kartoffeln, die ohne Salz gekocht und dann gerieben wurden. Das Ganze muß trocken krümelig sein, damit es bei Kälte nicht zusammenfriert; andernfalls muß man es nach dem ersten Frost nochmals zerkleinern. Dieses Gemisch bekommt allen Vögeln, die unseren Futterplatz besuchen. Es wird sogar von Rotkehlchen und Amfeln gern gefressen. Kartoffeln allein sollen wir dagegen niemals bieten, denn sie führten in unseren Käfigversuchen auch ohne gefroren zu sein, schnell zum Tode. Dasselbe gilt auch für verdorbene Brotreste. Deshalb Brotkrü-

den und Kuchenkrümel nur immer soviel reichen, wie täglich aufgefressen wird. Recht beliebt sind Käserinden und Schlachtabfälle (Schweinenäbel). Der Jäger hängt an geschützter Stelle Raubzeugerne aus, die bis auf die Knochen abgefressen werden. Eine sparsame, den Sperlingen nicht zugängliche Fütterung ist die Körnermischung im Weisengläschen, die man sich früher aus einer halben Kofosnußschale, jetzt aus einem Blumentopf oder einem Holzkästchen selbst herstellt. Statt des Fettes nehmen wir als Bindemittel jetzt Mehl, und zwar auf 125 Gramm Körner (Hafer oder Sonnenblumen) einen getrichenen Eßlöffel (10 Gramm) Mehl, trocken gemischt, und mit drei Eßlöffel Wasser versetzt. Man füllt das ganze in den Blumentopf, läßt es in der Wärme trocknen und hängt das Gläschen (selbstverständlich mit der Öffnung nach unten) vors Fenster. Auf diese Weise ist das Futter gut geschützt gegen Verwehung und Vereisung, was wir auch sonst beachten sollten. Wir verwenden deshalb nur Futterhäuschen, die seitlich ganz geschlossen sind. Der Einflug darf nur von unten möglich sein, wie es zum Beispiel bei der automatischen Meisenboxe „Antipax“ oder der Berlepschen Futtertrappe der Fall ist.

Der bisherige Sommeritz der jugoslawischen Königsfamilie an der See von Bled, das Schloß Suvorov, das aus dem Jahre 1885 stammt und damals von einem österreichischen Fürsten erbaut worden

war, wird wegen Baufähigkeit niedergerissen. Das Schloß wird durch ein neues modernes Palais ersetzt werden, das dem König Peter II. anlässlich seiner Großjährigkeitserklärung im nächsten Jahre feierlich übergeben werden soll.



Wer hat ausgestellt?

Guter alter Weiser-Weißwein und Guter alter Rotwein Karl Graf, bei Gottlieb Zehner, Kátóczy-Gasse 29.

Guter Rotwein Ferdinand Hauer, Holzplatz 7.

Guter Rotwein Ludwig Fleischhader, Schlippergasse 48.

Guter alter Rotwein Karl Stubenvoll jun., Herbstgasse 14.

Guter alter Rotwein Johann Pieler, Wienerstraße 29.

Guter Rotwein Ludwig Wolfbeiß, Kaziucz-Gerenc-G. 8.

Guter Rotwein Ferdinand Bierbaum, Hintergasse 12.

Guter Rotwein Ludwig Szukits, Schwimmschulgasse 10.

Guter Rotwein Karl Schöll, Postunteroffizial, bei Karl Zettl, Michaelis-Gasse 25.

Guter alter Rotwein Samuel Schen, Fischergasse 24.

Guter alter Rotwein Samuel Holzmann, bei Rwe Karl Graf, Sandgrube 7.



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneidern), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — ja! „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst! „Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen - vierzehntägl. nur 30 Pf. (m. Schnittbg. 40 Pf.). Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig - Berlin - Wien